

Europameisterschaft Herceg Novi (Montenegro)

Eine Mini-Equipe besammelte sich am 13. Sept. beim Gate 3 in Zürich. Donjan (U18) und Marco (U16) waren die Cracks. Florian (U16) und Alexandre (U14) die Neulinge. Walter Bichsel durfte auf die Unterstützung von Sandrine Grillon und Alex Schiendorfer zählen.

Mit rotem Buch

Beim Einziehen der Reisdokumente ein kleines Novum. Alle hatten Schweizer Pässe. Bei unserer Multikulti-Gesellschaft die Ausnahme. Das Einchecken war noch nicht für alle Routine, aber beim Metalldetektor schafften es Alle....irgendwann.



Ready for take off



Gut ausschildert fanden wir unsere Zimmer immer...

Die Boing 737 der Malair führte uns nach Budapest. Takeoff and Landing verliefen normal und so hatte man in der Wartehalle eine erste Pause. Weiter ging's mit derselben Airline aber einer Fokker 70 nach Podgorica. Der Stuart erinnerte ein wenig an Pascal Zuberbühler. Aber nur äusserlich. Der hatte nämlich alles im Griff! Bis dahin hatte alles geklappt und als wir das Gepäck im Bus verstauten, konnte nichts mehr schief gehen. Konnte... Wir freuten uns auf den kurzen Bustrip. Er war aber über dreieinhalbmal länger als angekündigt. Etwas Stau, aber vor allem eine Fehleinschätzung über die Streckenlänge führten dazu, dass wir die Busfahrt ausgiebig geniessen konnten. Erstmals waren wir froh über Donjans Übersetzungskünste. Wir waren bestens orientiert über das warum und wieso. Eine weitere Übersetzung, eher abendteuerlicher Art, erlebten wir mit der Fähre. Das Hinterteil des Busses ragte deutlich über das Schiffheck hinaus. Die Schiffsrampe war einfach entsprechend tief gestellt. No problem by dis Weather erklärte ein Angestellter. Sein Wort in Gottes Ohren. Mit dem Wetter hatte er aber Recht. In der Schweiz kehrte der Herbst ein und hier war's Sommer. Ich kontrollierte auf alle Fälle mal die Rettungsringe...

Das Hotel hielt was es versprach. Es hatte zwar die ganz guten Zeiten hinter sich, aber der Glaspalast war 4 Sterne wert. Balkon mit Sicht auf die Adria, Fernseher, Dusche, schöne breite Betten und freundliches Personal. Die Lifte zwar bedächtig, da schon in die Jahre gekommen. Aber die exakt 105 Stufen bis zum Meer konnte man ja auch mit Körperkraft überwinden. Walter besorgte die Zimmerschlüssel und die Delegationsanmeldung. Die Fotos für die Turnierausweise waren schnell gemacht. Die Ausweise erhielten wir vor der ersten Runde! Belfort lässt grüssen. Ach nein, Walter erhielt nicht einen Ausweis. Er hatte gleich deren Zwei!

Die Eröffnung

Anlässlich der Eröffnungszeremonie boten die Stadtväter sämtliche hübschen einheimischen Girls auf. Die brachten denn in den Gruppen Cherleaders, Volklore und afrikanischen Urtanz Bewegung auf die Bühne. Die Reden waren gut vorbereitet, zum Teil aber etwas abgedroschen. Trotzdem ein schöner Turniereinstieg. Der erste Tag war geschafft und man ging frohen Mutes zu Bette.

Etwas zögerlich traf man sich zum Frühstück. Der Coach hatte es aber auch nicht als offiziell erklärt. Es folgte ein erstes Training, dann einige Mitteilungen vom technischen Meeting. Die Bedenkzeit war wie üblich Fischersystem 1.5 Std plus 30 Sekunden. Aber es kamen beim 40sten Zug noch je 15 Minuten Zeitbonus dazu.



Alexandre Grillon



Gute Stimmung

Endlich 1.Runde

Die erste Runde begann mit kleiner Verspätung. Für internationale Verhältnisse minimal. Es erinnerten sich Spieler an Wartezeiten von bis zu 4 Std. Der Grund war hier für einmal nicht Doppelerwähnungen in den Startlisten, oder falsche Angaben. Der Bus eines Spielerhotels kämpfte sich im Schrittempo durch den Verkehr zum Turniersaal. Ab Runde 2 hatte man dies im Griff!

Leider durften nur die Heads die Partien nach dem Start beobachten. Und auch diese wurden für eine gewisse Zeit des Saales verwiesen. Die restlichen Betreuer mussten nach den Startminuten den Saal für immer und ewig verlassen. Die Ausweise waren denn auch weniger „Zutrittsausweise“ als eher „Eintrittsverhinderungskarten“. Natürlich diente das Ganze dem Schutze der Spieler. In diesem Sinne eine angemessene Massnahme. Trotzdem gelang es mir einige male die Schlusszüge zu beobachten. Ausgehalten hätte ich das Turnier sonst kaum...

Die Startrunde ist schnell erzählt. 4:0 gegen deutlich stärkere Gegner. Leider gelang kein Exploit. Aber man wusste, dass das Turnier hart werden würde. Härter als auch schon, denn das Feld war stärker als in den Vorjahren und hinten fehlten schwache Punktelieferanten.

Die Schweizer waren eine motivierte Einheit, die sich von diesem Niederschlag – der ja zu erwarten war – nicht unterkriegen liess. Die zweite Runde bescherte Donjan und Marco erreichbare Gegner. Florian und Alexandre starteten als Aussenseiter. Der Wille war überall da und Walter hatte das Quartett gut eingestellt. Da Donjan nichts über seinen Gegner in Erfahrung bringen konnte, wurde er als zusätzlicher Trainer aktiv. Danke für die mannschaftsdienliche Unterstützung! Genutzt hat's resultatmässig leider nichts. Erneut eine zu Null Pleite. Marco hatte wohl den Punkt mit zwei Mehrbauern schon fast gebucht, übersah aber eine Mattkombination. Donjan hätte auch mehr verdient gehabt. Es sollte nicht sein. Florian war lange Zeit dabei, doch beim Spiel gegen ein Läuferpaar agierte er (noch) zu zögerlich. In schwieriger Stellung verfiel Alexandre in den Fehler die Damen zu tauschen, was ihm eine löchrige Stellung eintrug.

Für die dritte Runde erklangen Durchhalteparolen. Diesmal wurde auch Alex in die Vorbereitung von Florian eingebunden. Leider mussten Alexandre und Donjan erneut unten durch. Marco buchte ein erstes Remis! Florian zog den ersten Sieg an Land. Ein erster Strohalm!

In der vierten Runde ging's rassig. Alexandre sass noch gar nicht richtig am Brett, da hatte er schon gewonnen. Königsgambit olé! Donjan und Marco taten es ihm gleich. Lediglich Florian - gegen einen übermächtigen Gegner - kämpfte tapfer, aber schlussendlich erfolglos. So hatte nun jeder mindestens einen Punkt auf dem Konto.

Ruhetag gleich Regentag

Die letzte Runde vor dem Ruhetag gehörte den Neulingen. Alexandre und Florian siegten, Donjan erzielte ein Remis und Marco lernte (glücklos) zu kämpfen. Damit standen die Einsteiger mit je 2 Pkt und die Erfahrenen mit je 1.5 Pkt im breiten Mittelfeld.

Der Regen dominierte den Ruhetag. Zwar drang kurz etwas Sonne durch und so war die Gelegenheit da das Meer zu geniessen, aber die starken Wellen verhinderten den Ausflug mit dem Schiff. So war ein Stadtbummel, Internetkaffee, Karten schreiben und Filme reinziehen das Mass aller Dinge. Gemütlich ging's am Abend zu und her. Donjan hatte beim „Italiener“ reserviert. Wieder einmal zeigte sich wie wertvoll er für das Team (auch neben dem Brett) war...Die Stimmung war locker. Nicht selbstverständlich bei solch harzigen Turnierverlauf.

So ging man zuversichtlich in die zweite Turnierhälfte. Leider war die nächste Runde eine Enttäuschung. Alexandre und Donjan mussten den Punkt dem Gegner überlassen, Marco und Florian hielten zwar Remis, aber auch hier hatte man auf mehr gehofft. Marco aufgrund der Spielstärke des Gegners und Florian aufgrund der erkämpften Stellung.

Man hatte noch Zeit das Resultat zu korrigieren. Der Wunsch von Geburtstagskind Alex stand im Mittelpunkt: Vier Kampfpartien, die Resultate würden dann schon stimmen. Gar nicht zum kämpfen kam Florian: Er überrannte die Festung seines Gegners im Schnellzugstempo. Marco hatte eine hin und her Partie. Da aber sein Gegner ebenfalls nicht mit Remis zufrieden war, bekam er eine „zweite Chance“ und nutzte Diese. Alexandre hatte Mehrmaterial, aber es war ein offener Fight, mit dem besseren Ende für den Gegner. Hart traf es Donjan, er hatte deutlichen Vorteil, konnte aber das Gegenspiel nicht unter Kontrolle bringen und musste den Pkt erneut abtreten.



Konzentration ist das A und O

Turniersaal U16: erinnerte eher an ein kleines nettes Open...

Die achte Runde. Noch konnten Alexandre und Donjan ihr Turnier „retten“ und Marco und Florian hatten die Chance weiter nach vorne zu stossen. Endlich klappte es wieder bei Alexandre. Schon einige Punkte musste er unter dem Deckmantel „Erfahrung gesammelt, Partie verloren“ abhaken, nun endlich wieder ein Sieg! Während Marco mit einem Remis sich noch unter die Punktesammler schlich, hatte Florian keinen Erfolg. Da auch Donjan gewann, rückte das Swiss-Team resultatmässig zusammen.

Meist entscheidet die Schlussrunde, ob ein Turnier ein Erfolg ist. Alexandre war die Müdigkeit anzusehen. Der Wille war da, aber...Das ergab den 71. Schlussrang. Sicher eine leise Enttäuschung. Aber er hat Moral gezeigt! Sein Gegner übrigens Leon Szabo. Der spielte anschliessend am Winterthurer Einladungsturnier erfolgreich mit. Florian wollte sich 50% erkämpfen. Diesmal reichte es konzentriert zu spielen. Seinem französischen Gegner unterlief im Mittelspiel, wohl infolge physischer Defizite, ein „Schnitzer“. Das gab den 37. Rang. Auch Marco holte den Punkt und so landete er, ebenfalls 50%, auf Rang 39 in unmittelbarer Nachbarschaft. Donjan mit seinem Remis platzierte sich auf den leicht enttäuschenden 62. Rang. Es ist wenig tröstlich, dass er oft der Chef auf dem Brett war. Mir auf alle Fälle hat sein Einsatz Eindruck gemacht! Insbesondere die immer gewährte Unterstützung der jungen Spieler und des gesamten Teams!



Der Ruhetag wurde zur Lockerung genutzt

Der Abschluss

In einem historischen Amphitheater, gut organisiert, witzig, mit viel Tanz und Schwung genossen wir die Siegerehrung. Vielleicht hätte man die Lautsprecher noch etwas „entstören“ können. Aber alles in allem gebührt den Organisatoren ein grosses Kompliment.

Am nächsten Tag ging's per Bus Richtung Flughafen. Walter, hilfsbereit wie er ist, war nach dem Gepäck einladen der letzte im Bus. Und siehe da, der Einzige ohne Sitzplatz! Das Team zeigte Solidarität mit dem Coach. Er hatte dies verdient. Seine Aufgabe war keinesfalls leicht gewesen

und er hat sie souverän gelöst. Florian, Alex und Alexandre teilten sich zwei Sitzplätze... Als hätten wir es schon ein wenig üben müssen, hatte es auch im Flugzeug zu wenig Platz. So konnten die Grillons gerade noch einsteigen. Der Rest (fünf Schweizer und ein Einheimischer) durften einen Tag länger bleiben. Auf Umwegen kamen wir am Folgetag doch noch in Zürich an. Ausser Donjan, der stiess in Wien auf seine Schulklasse, die eine Studienreise absolvierte.

Wenn es denn Lehren aus dem Turnier zu ziehen gilt, so vielleicht diejenige: Spielen tun unsere Kids genauso gut wie die Anderen. Nur sollten sie es noch mehr zeigen...

Persönlich bedauere ich es sehr, dass Walter Bichsel als Nachwuchscoach seinen Abschied nimmt. Ich habe in den gemeinsamen Stunden, sei es als Vater, Spieler, Juniorentrainer, Betreuer, Turnierorganisator oder einfach als Weggefährten einiges gelernt und danke an dieser Stelle recht herzlich! Der SSB wird sich schwer tun gleichwertigen Ersatz zu finden!

Alex Schiendorfer